

50 Jahre Evangelische Gemeinde Markt Schwaben/Poing

Chronik zusammengestellt von Friedrich Eras



1950-51, Vikar
Herwig Wagner

1950 Herwig Wagner wird erster Vikar und zieht bei Familie Neureuther in der Nagelschmiedgasse in Markt Schwaben ein.

Jetzt findet sonntäglich Gottesdienst im katholischen Kindergarten statt und alle drei Wochen in der Schule in Anzing und Forstinning.



1951-1956, Vikar
Hans Joachim Richter

1951 Vikar Hans Joachim Richter wird Nachfolger von Herwig Wagner und bezieht mit seiner Frau zwei Zimmer im damaligen Schloss.

Die Gemeinde gehört immer noch zur Kirchengemeinde Feldkirchen und Josef Neureuther ist als Vertreter Markt Schwabens Mitglied im dortigen Kirchenvorstand. Jetzt wird der Bau eines Betsaales angestrebt.

162 Familien spenden regelmäßig für dieses Vorhaben. Von Theodolinde Widmann kann ein Grundstück erworben werden.

Erste (außerordentliche) Kirchenvorstandswahl

1952 Architekt Alois Knidlberger beginnt mit der Planung eines Kirchbaus

1953 19. November: US Army-Chaplain Hulse tätigt ersten Spatenstich – Amerikanische Soldaten helfen bei den Erdarbeiten.
6. Dezember: Grundsteinlegung durch Dekan Heckel

1954 Familie Richter kann ins neue Pfarrhäuschen einziehen.
25. Juni: Richtfest der neuen Kirche
12. Sept.ember: Erster Gottesdienst im neuen Gemeindesaal

1955 Erste Konfirmation in Markt Schwaben – noch im Gemeindesaal
22. Mai: Einweihung der Philippuskirche durch Kreisdekan Schabert und Dekan Heckel. Predigt zu Johannes 4, 20-24. Die Namengebung drückt die Verbundenheit mit der katholischen Pfarrei aus, deren Kirche neben St. Margaret auch Philippus und Jakobus als Nebenpatronen gewidmet ist.
Zenta Würfel wird Mesnerin.

1956 Vikar Horst Hildebrandt löst Pfarrer Richter ab.

- 1957 Der Nürnberger Bildhauer Werner Heiber fertigt den Entwurf für den Taufstein, der vom Markt Schwabener Steinmetz Huber ausgeführt und gestiftet und am Reformationstag in Dienst genommen wird.
- 1958 Die Organistin Elisabeth Neureuther(-Weitzel) zieht nach Waldkraiburg. Das Spiel am Harmonium übernimmt Dieter Hänsel.
- 1959 Erster Schritt in die Selbstständigkeit: Gemeinde wird „Exponiertes Vikariat“.
- 1960 Pfarrvikar Wolfgang Jokisch übernimmt Gemeindeleitung.
- 1961 Errichtung einer selbstständigen Kirchengemeinde mit eigenem Pfarramt für die Evangelischen in Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Gelting, Pliening und Poing.
- 1962 Otto Schramm kommt als erster Pfarrer mit seiner Ehefrau Elisabeth, Einführung durch den Münchener Dekan Heckel am 26. August
Sonntags auch Gottesdienste (um 8.30 Uhr bzw. 14 Uhr) im Wechsel in Poing, Anzing, Forstinning und Landsham.
- 1963 Das kleine Pfarrhaus wird vergrößert. Die Kirche bekommt die kleine Vorhalle.
Arnold Jungnitsch beginnt als Aushilfsorganist. Ab Januar 1964 übernimmt er den gesamten Organistendienst.



1956-1962, Vikar
Horst Hildebrandt



1960-1962, Pfarrvikar
Wolfgang Jokisch



1962-1975, Pfarrer
Otto Schramm

Morgens waschen wir uns nicht

Evangelischer Religionsunterricht in der katholischen Schule in Poing. Nachmittags. Ich habe alle evangelischen Kinder vom 2. bis 4. Schuljahr aus Gelting, Pliening und Anzing geholt; es sind fünf, dazu die sechs Kinder aus Poing. Ich möchte ihnen das Lied beibringen: „Die helle Sonn' leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufstehen wir ...“ Ich erzähle, wie schön manchmal ein Morgen sein kann, wenn die Vögel singen, die Sonne lacht: „Wir wachen auf, reiben uns die Augen, werden langsam lebendig, stehen auf, gehen zum Wasserhahn und waschen uns. Wir spüren das erfrischende Wasser ...“ Da sagt ein Sechsjähriger (er stammt aus ‚gutem Hause‘): „Nein, Herr Pfarrer, morgens waschen wir uns nicht.“

Horst Hildebrandt

1974 Vikar Heinz-Martin Dormann kommt nach Poing.
Theodor Huegues gewinnt den Architektenwettbewerb
für ein neues Gemeindezentrum.



1974-1981, Vikar und
Pfarrer Heinz- Martin
Dormann in Poing

1975 Das farbige Glasfenster von dem Münchner Künstler
Rainer Schumann wird beim 20-jährigen Kirchweihfest
von Dekan Glaser der Gemeinde vorgestellt.
Familie Schramm verlässt die Gemeinde. Otto Schramm
wird Gefängnisseelsorger in Nürnberg.

1976 Vikar Heinz-Martin Dormann wird Pfarrer in Poing.
Pfarrer Walter Hardte wird Pfarrer der Kirchengemeinde
und muss zunächst in eine Interimswohnung ziehen.
Pfarrhaus wird umgebaut.



1976-1981, Pfarrer
Walter Hardte in
Markt Schwaben

1977 6. März: Einweihung des neuen Gemeindezentrums
Einbau der Empore in der Philippuskirche

1979 Elsbeth Grytyk wird Sekretärin in Markt Schwaben,
Christine Krieger desgleichen in Poing.
In Poing übernimmt die Kirchengemeinde das Schulhaus beim
Gemeindehaus. Prodekan Dr. Ernst Wendebourg und Oberkirchenrat
Theodor Glaser visitieren die Kirchengemeinde.
Lieselotte Biermaier wird Organistin beim Gottesdienst im Altenheim.

1980 Festkonzert zum 25. Geburtstag der Philippuskirche.
Gottfried Heselich wird Kirchenpfleger.
In Poing wird die Schule zum geräumigen Gemeindezentrum umgebaut
und das Montagehaus aufgegeben. Hubert Distler gestaltet den Kirch-
saal.

1981 Pfarrer Dormann geht nach Mering.
Pfarrer Hardte wechselt nach Dingolfing.
Nach Markt Schwaben/Poing kommt Pfarrer Friedrich
Eras mit Frau Anita und Kindern.



1981-2001, Pfarrer
Friedrich Eras in
Markt Schwaben

1982 In Poing werden Altar, Kanzel und Taufbecken, die
Karlheinz Hoffmann gestaltet hat, der Gemeinde über-
geben (jetzt in der Christuskirche). Max Lehnert beginnt
Vikariat in Markt Schwaben.
Walter Peschke und Familie gründen den Posaunenchor.

- 1982 Am Erntedankfest begrüßt die Gemeinde Pfarrer Klaus Ehrhardt und seine Frau Rita, die ins Pfarrhaus am Nibelungenweg eingezogen sind.
- 1983 Joseph Neureuther am 5. Mai gestorben.
Am Heiligen Abend feiert Pfarrer Nathanael Mnyalape aus Palangavanu in Tansania die Gottesdienste mit der Gemeinde.
- 1984 Deutschlandfunk und Bayerischer Rundfunk übertragen Gottesdienst.
Karoline Labitzke wird Vikarin in Markt Schwaben.
Partnerschaft mit tansanischer Gemeinde Palangavanu.
Berit Chitralla kommt als Religionspädagogin.



1981-1995, Pfarrer
Klaus Ehrhardt in Poing

- 1985 12. Mai: Festkonzert zum 20-jährigen Bestehen der Kantorei
19. Mai: Zum 30. Geburtstag der Philippuskirche predigt Pfarrer Schramm.
- 1986 Elisabeth „Lissi“ Drosta kommt als Sozialpädagogin zur Jugend. Früheres Gemeindehaus in Poing wird Herberge für Asylbewerber.
Geläut der Philippuskirche wird höher gehängt und bekommt eine Glockenstube.



Gottlieb Fauth, Landrat,
Ebersberg

Wie können Kommunen und Kirchen Partner sein?

In Deutschland ist das Verhältnis zwischen Kirche und Staat als positive Neutralität in einem vielfältigen Beziehungsgeflecht verwirklicht. Das zeigt sich in allen Ebenen vom Bund bis zu den Gemeinden. Für die kommunale Ebene denke ich dabei an die Kindergartenfinanzierung.

Kommunen und Kirchen können Partner sein, wenn sie sich darin treffen, was sie verbindet. Nämlich in der Sorge um die Menschen. Die Sorge um das materielle und seelische Wohl lässt sich oftmals nicht auf politische Gemeinde und Kirchengemeinde aufteilen. Grundlage für die Partnerschaft sind der gegenseitige Respekt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit der jeweiligen Verantwortlichen.

Dass dies gelingen möge,
wünsche ich allen zum Jubiläum.

- 1987 Vikarin wird Claudia Steuerer-Wünsche.
 Anita Eras gründet ökumenischen Besuchsdienst für Bewohner des Markt Schwabener Altenheims.
 Poinger Gemeindezentrum bekommt eine neue Orgel aus der Werkstatt von Ekkehard Simon in Landshut (jetzt in der Christuskirche).
- 1987 Finsing, Neufinsing und Eicherloh kommen zur Kirchengemeinde.
 Elsbeth Grytzyk übernimmt auch das Poinger Gemeindebüro.
 Sabine Eichhorn löst Lissi Drosta ab.
- 1989 Dr. Michael Murrmann-Kahl wird neuer Vikar.
 Zum 50. Jahrestag des deutschen Angriffs auf Polen wird das Triptychon „Palmsonntag“ von Henryk Zegadlo in der Philippuskirche vorgestellt, eine Stiftung von Frau Hörner, Herdweg.
- 1990 In der Philippuskirche wird eine Induktionsschleife eingebaut. Das Bayerische Fernsehen überträgt zwei Gottesdienste aus der Philippuskirche.
- 1992 24. Mai: Gustav Adolf Pass verstorben.
 Sabine Gries wird als Vikarin vorgestellt.
- 1993 Christiane Iwainski wird Kirchenmusikerin der Gemeinde.
 Josefine Scharf fertigt neue Paramente für die Philippuskirche.
- 1994 Antonia Engl beginnt ihr Vikariat in der Gemeinde.
 Am 1. Adventssonntag wird das neue Evangelische Gesangbuch eingeführt.
 Die Philippuskirche erlebt die Ordination von Sabine Gries und Alexander Hennig durch Kreisdekan Dr. Bogdahn.
- 1995 40 Jahre Philippuskirche. Das Blütenkreuz wird als Gemeindelogo vorgestellt. „Zu sich kommen – zusammen kommen – dem Kommenden entgegengeh.“
 „Förderkreis pro musica“ für Kirchenmusik gegründet.
 Pfarrer Klaus Ehrhardt verlässt Poing.
 Josefine Scharf wird zur Prädikantin berufen.
- 1996 10. März: Pfarrer Dr. Herbert Specht und seine Frau Cornelia kommen nach Poing.



seit 1996, Pfarrer Dr.
 Herbert Specht in Poing

- 2001 Pfarrerin Anne Bickhardt (mit Ehemann Dr. Matthias Fromm und den Kindern) kommt mit einem Teildienstauftrag ins Team der Hauptamtlichen.
12. Oktober: Einweihung der Christus-irche in Poing durch Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler.
Peter Lysy beginnt Vikariat in Poing.
Kirchenvorstandswahl: Horst Littmann wird zum 5. Mal Vertrauensmann.
Pfarrer Fuchs engagiert sich für palästinensische Christen in Bethlehem.



seit 2001, Pfarrerin
Anne Bickhardt (halbe
Stelle für Markt
Schwaben und Poing)

- 2002 Der Posaunenchor feiert seinen 20. Geburtstag
Eckart Schmid wird als zweiter Prädikant eingeführt.
- 2003 Stephan Pudelko setzt sich während eines Freiwilligen Sozialen Jahres für die Jugendarbeit in der Gemeinde ein.
Kirchenvorstand beschließt Renovierung der Philippuskirche.
Brigitte Stark gibt die Leitung des Posaunenchores an Ute Pitter ab.
In Poing wird erstmals ein ökumenischer Kirchentag gefeiert.
Sonja Simonsen kommt als Vikarin in die Gemeinde.
- 2004 Erstmals Familiengottesdienste in Finsing und Forstinning.
20 Jahre Partnerschaft mit Palangavanu
Der Kirchenvorstand beschließt die Neugestaltung des Altarraums durch den Stuttgarter Künstler Immanuel Preuß.

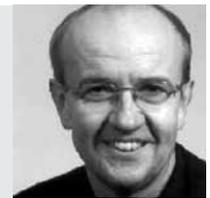
Warum ist die Philippuskirche für Markt Schwaben wichtig?

Der Apostel Philippus hat die Botschaft Jesu weiter getragen: er hat Jünger gewonnen, er hat das Wort verkündet, er hat sich um Kranke gekümmert.

Unsere evangelische Gemeinde der Philippuskirche in Markt Schwaben ist auf seinem Weg. Sie hilft, dass in unserem Ort etwas von der frohen Botschaft zu spüren ist: durch lebendige Gottesdienste, durch tiefgehende Bibelgespräche, durch pfiffige Angebote für Kinder und Jugendliche, durch wunderschöne Musik, durch Sorge um die Schwachen, durch Begeisterung für die Sache Jesu.

Zu Ihrem runden Geburtstag will ich Ihnen dafür danken und wünsche Ihnen, dass zu den 50 Geburtstagskerzen noch viele weitere Lichter dazukommen.

Ihr



Bernhard Winter,
Erster Bürgermeister,
Markt Schwaben